

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4, vermutlich in den 1920er Jahren über 1. Mose 5,28.29 – 6,9 -7.1

Nachdem wir in der vorigen Stunde das Leben Henochs betrachtet haben, soll uns nun heute Abend das Leben Noahs in unserer Gebetsstunde leiten. Noah war der 10. Nachkomme Adams und ward geboren ums Jahr 950¹. Sein Vater Lamech gab ihm den Namen Noah, das heißt Ruhebringer, Tröster, Friede. Er spricht: „Das wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf der Erde, die der Herr verflucht hat.“²

Wenn wir das 6. Kapitel einmal eingehend durchlesen, so finden wir, wie die Sünde ihre verderbenbringende Macht auf die Menschen ausgeübt hat. Ach, was ist doch aus den Menschen geworden, die nach Gottes Ebenbild geschaffen waren. In Kain fanden wir schon die Frucht der Sünde, den einsamen Tod. Es heißt von ihm: Also ging Kain von dem Angesicht des Herrn.“³ Denken wir uns da einmal hinein. Kain hatte nicht Gottes Gemeinschaft gehabt, aber dadurch dass er die Sünde ins Herz ließ, kam die Trennung von Gott, dann Flucht vor Gott und zuletzt innerer Tod.

Wie schnell breitet sich nun in den Nachkommen Kains die Sünde aus! Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Wesen, wie es im Johannesbrief bezeichnet wird.⁴ Und wo es so ist, da wird es immer schlimmer und verkehrt untereinander. Da ist Mord und Totschlag und Krieg eine unausbleibliche Folge. Wie mag der fromme Henoch unter all diesen Sünden geseufzt haben, wenn er dieses täglich sehen musste? Und wir können den Ausspruch Lamechs gut verstehen, den er von Noah tat Vers 29.⁵ Ach, wie sehnt auch er den Erlöser herbei.

Das Leben des Gerechten auf dieser Erde ist ein Leiden. Gott selber spricht von den Menschen zu Noahs Zeiten Vers 6,3: Die Menschen wollen sich von meinem Wort nicht mehr strafen lassen, „denn sie sind Fleisch“⁶. Ist dies nicht auch ein Bild unserer Tage? Wer erkennt noch die strafende Hand Gottes, die über die Menschheit dahin geht in allerlei Gerichten wie Erdbeben, Unglücken und furchtbaren Unwettern. Jesaja klagt schon einmal: „Wer glaubt unserer Predigt, und wem ist der Name unseres Herrn geoffenbart?“⁷ Und wenn wir unser Volk ansehen, sind da nicht Kräfte am Werk, alles das, was noch irgend fest hält an Gott, zu unterwühlen und von Gott abzuwenden? In solch eine Zeit hinein wurde Noah geboren und wir lesen von ihm: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel, und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten.“⁸

In der vorigen Stunde haben wir uns gefragt: Worin lag bei Henoch denn nun das Geheimnis des Sieges über die Sünde und Welt und des göttlichen Lebens. Wir haben gesagt: Henoch glaubte Gott. Er rechnete mit dem, den er nicht sah, als sieht er ihn. Dasselbe können wir auch sagen von Noah.

Ich möchte hier nun hin das Wort Glauben, Glaubensgehorsam setzen. Dann heißt es: Noah gehorchte Gott. Glauben und Gehorsam ist im Lichte des Wortes Gottes betrachtet dasselbe. Wenn ich wirklich Glaube habe, dann gehorche ich auch. Wenn ich Gott wirklich vertraue, so bin ich auch gehorsam. Wir können an diesen Worten einmal gründlich unseren Glaubensstand prüfen. Wie mancher sagt heute wohl noch: „Ich glaube auch“, aber denkt gar nicht daran, gehorsam zu sein. Wie gehorche ich meinen Eltern, wie gehorche ich meinem Vorgesetzten im Beruf, wie stelle ich mich im Verein, kann ich mich unterordnen? Wenn ich nicht gehorchen kann, so bringt mich alles Leben im Glaubensleben nicht vorwärts. Diese Wahrheiten müssen in meiner Seele festliegen. Es

1 Hier hat er die in 1. Mose 5 genannten Jahre und Generationen zusammengerechnet, Nach meiner Zählung ist Noah der 9. Nachkomme und sind es 1056 Jahre bis zu seiner Geburt laut dieser Erzählung.

2 1. Mose 5,29

3 1. Mose 4,16

4 Vgl. 1. Johannes 3,12 – Dort ist nur erwähnt, dass er seinen Bruder umbrachte.

5 s. Zitat oben / Anmerkung 2

6 Dies ist ein ungenaues Zitat.

7 Jesaja 53,1

8 1. Mose 6,9

gibt nur einen Grund, den Gehorsam zu verweigern und dies ist das, wenn man mich versucht zur Sünde. Wenn man im Geschäft oder sonst wo angehalten wird zur Lüge oder Betrug, da muss der Gehorsam verweigert werden.

Ferner ist auch unser Ungehorsam (die Ursache für) die große Kraftlosigkeit in der Reichgottesarbeit, darum (erleben wir) so wenig Erfolg. Wir wollen doch in der Stille einmal darüber nachdenken und dann täglich uns üben im Gehorsam, und zwar in den kleinen Dingen des täglichen Lebens.

Noah wäre nicht gerettet worden, wenn er nicht Gehorsam gelernt hätte. Der Glaube zu Gott trieb ihn zum Gehorsam. Als Gott ihm den Befehl gab, die Arche zu bauen, ging er sofort ans Werk, unbeachtet, was die Menschen dazu sagten. Wie mögen ihn die Menschen damals wohl ausgelacht haben als einen Narren, auf dem Lande einen solchen Kasten bauen zu lassen. Noah aber ließ sich durch nichts beirren und darum durfte er als herrlichen Lohn seines Gehorsams das Leben und das Leben der Seinen davon tragen, während alle übrigen Menschen in der Sintflut umkamen. Ja, so lohnt Gott den Gehorsam.

Reichslieder-Buch Nr. 430.1: Herr, habe acht auf mich...

Auch unser Gehorsam soll herrlich belohnt werden. Uns hat Gott unseren Herrn und Heiland Jesus Christus als Arche gegeben, der uns retten soll vor seinem zukünftigen Zorn. Wie lassen sich die Menschen aber doch heute abhalten, in diese Arche Jesus einzugehen. Wie machen sie es doch heute wie damals.

Sie gehen drum herum und sehen's sich an und lachen darüber und die Arche rettet doch nur, wenn man in sie hineingeht, das heißt so verbunden ist mit Ihm, wie unser Heiland es uns selber klar legt in Johannes 15: Wie die Rebe am Weinstock. Darum werden auch wir ein göttlich Leben führen zu unserer Zeit. Hier ist uns Noah doch ein Vorbild auf Christus hin.

1. Sein Namen. Ruhebringer, Tröster, Friede. Die Namen unseres Heilands sind uns geschildert in Jesaja 9,5.6: Wunderbar, Rat, Kraft...
2. Nach seinem Wandel. Noah war der einzige, der um seiner Gerechtigkeit wegen verschont blieb. Die Seinen wurden um seinetwillen verschont. Gott sagt zu ihm: „Mit dir will ich meinen Bund aufrichten. Du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen.“⁶⁹ Dasselbe gilt auch von Jesus. Joh. 3.13. sagt Jesus: Niemand fährt gen Himmel, denn der, der vom Himmel gekommen ist.“ Und wir werden gerettet um seinetwillen 2. Korinther 5,21: „Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“
3. Nach seinem Werk: Wir führen dann auch ein Leben des Gehorsams. Und wie Noah auch im Verderben nicht unterging, so werden auch wir vor dem ewigen Verderben gerettet durch unseren Heiland. Gehorsamswege sind Rettungs- und Siegeswege.